

Klage der Ceres.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 172.

FRANZ SCHUBERT.

9. November 1815.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

The first system of the musical score. It features a vocal line (Singstimme) and a piano accompaniment (Pianoforte). The vocal line begins with a whole rest, followed by a series of eighth and sixteenth notes. The piano accompaniment consists of a flowing sixteenth-note melody in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C).

Recit.

Ist der holde Lenz erschienen? hat die

The second system of the musical score. It continues the vocal and piano parts. The vocal line has a recitative section (Recit.) marked above it. The piano accompaniment continues with its characteristic sixteenth-note texture. The lyrics 'Ist der holde Lenz erschienen? hat die' are written below the vocal line.

Er. de sich verjüngt?

Die be. sonnten Hügel grünen,

The third system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'Er. de sich verjüngt? Die be. sonnten Hügel grünen,'. The piano accompaniment features a dynamic marking of *mf* (mezzo-forte). The musical notation includes various rests and melodic lines for both parts.

und des Eises Rinde springt.

Aus der Ströme blauem

The fourth system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'und des Eises Rinde springt. Aus der Ströme blauem'. The piano accompaniment includes a dynamic marking of *p* (piano) and continues with its sixteenth-note texture. The system concludes with a final cadence.

Spiegel lacht der un-bewölkte Zeus, mil-der wehen Zephyrs

Flügel, Au-gen treibt das junge Reis.

In dem Hain erwachen

Lieder, und die O-re-a-de spricht: Dei-ne Blu-men kehren wie-der, dei-ne Tochter kehret nicht, dei-ne Tochter keh-ret nicht!

Mässig langsam.

Ach, wie lang ist's, dass ich walle, suchend

durch der Er-de Flur! Ti - tan, deiner Strahlen al - le sandt' ich nach der theuren Spur; kei - ner

hat mir noch ver - kündet von dem lieben An - ge - sicht, und der Tag, der al - les

fin - det, die Ver - lor - ne fand er nicht. Hast du, Zeus, sie mir ent - ris - sen? Hat, von

ih - rem Reiz ge - rührt, zu des Or - kuss schwarzen Flüs - sen Plu - to sie hinab ge -

führt?

Wer wird nach dem düstern Stran . de mei . nes Grames Bo . te sein? Wer wird nach dem düstern Strande

meines Grames Bo - te - sein? E - wig stösst der Kahn vom Lande,

doch nur Schat - ten nimmt er - ein. Je - dem sel - gen Aug' ver - schlos - sen

bleibt das nächt - li - che Ge - fild, und so lang der Styx ge - flos - sen,

trug er kein le - ben - dig Bild. Nie - der füh - ren tau - send Stei - ge,

keiner führt zum Tag zurück; keiner führt zum Tag zurück; ih - re Thrä - nen bringt kein Zeu - ge

vor der ban - gen Mut - ter - Blick,

vor der ban - gen Mut - ter - Blick.

Juni 1816.

Recit. **im Takt**

Mütter, die aus Pyrrhas Stamme, sterb.li-che, ge-bo-ren sind, dürfen durch des Gra-bes Flamme

Recit.

fol-gen dem ge-lieb-ten Kind; nur was Jovis Haus bewohnt, na-het nicht dem dunkeln Strand, nur die

im Takt.

Se-ligen ver-scho-net, Parzen, eu-re stren-ge Hand. Stürzt mich in die Nacht der Nächte aus-

— des Him-mels gold-nem Saal! Ehret nicht der Göttin Rechte, ach,—

geschwinder

sie sind der Mutter Qual! Wo sie mit dem finstern Gat-ten

freud - los thro - net, stieg' ich hin, und trä - te mit den

lei - sen Schat - ten lei - se vor die Herr - sche - rin.

Ach, ihr Au - ge feucht von Zäh - ren, sucht um - sonst das

gold - ne Licht, ir - ret nach entfern - ten Sphären, auf die Mut - ter fällt es nicht,

bis die Freu - de sie ent - decket, bis sich Brust mit Brust ver -

langsam, quasi Recit.

eint, und zum Mit - ge - fühl er - we - cket, selbst - der rau - he Or - kus weint, selbst

fp pp mf fp ff

— der rauhe Or - kus weint.

p fz p pp

Eit - ler Wunsch! ver - lor - ne Kla - gen! Ruhig in dem

glei - chen Gleis rollt des Ta - ges sich - rer Wa - gen,

e - wig steht der Schluss des Zeus.

cresc. p

Recit.

Weg von jenen Fin-sternissen wandt' er sein beglücktes Haupt; ein-mal in die

Nacht ge-rissen, bleibt sie e - - wig mir ge-raubt, bis des

dun - keln Stro - mes Wel - le von Au - ro - rens Far - ben glüht, I - ris

mit - ten durch die Höl - le ih - ren schö - nen Bo - gen -

cre - scen - do

zieht.

Recit.

Etwas langsam. Ist mir nichts von ihr ge. blie. ben?

Nicht ein süß er. innernd Pfand, dass die Fer. nen sich noch lieben, keine

Spur der theuren Hand? Knüpfet sich kein Lie. bes. knoten zwischen Kind und Mutter

an? Zwischen Le. benden und Todten ist kein Bündniss auf. ge. than?

Nein, nicht ganz ist sie ent. floh'n! Wir sind nicht ganz ge. trennt! Haben uns die

Ziemlich geschwind.

e - wig Hohen ei - ne Spra - che doch vergönnt! Wenn des Früh - lings

Kin - der ster - ben, wenn von Nor - des kal - tem Hauch Blatt und Blu - me

sich ent - fär - ben, trau - rig steht der nack - te Strauch, nehm' ich mir das höch -

- ste Le - ben aus Ver - tum - nus' rei - chem Horn, op - fernd es dem

Styx zu ge - ben, mir des Sa - mens gold - nes Korn. Trauernd

senk' ichs in die Er - de, leg' es an des Kin - des Herz,

p

dass es ei - ne Spra - che wer - de mei - ner Lie - be, mei - nem Schmerz,

mei - ner Lie - be, mei - nem Schmerz.

pp

Führt der

mf

glei - che Tanz der Ho - ren freu - dig nun den Lenz zu - rück,

mf

wird das To - dte neu ge - bo - ren von der Son - ne Le - bens -

blick. Kei - me, die dem Au - ge star - ben in der

Er - de kal - tem Schooss, in das heit - re Reich der Far - ben

rin - gen sie sich freu - dig los. Wenn der

Stamm zum Him - mel eilt, sucht die Wur - zel scheu die

Recit.

Nacht; gleich in ih-re Pflege theilt sich des Styx, des Aethers

Macht. Halb berühren sie der Todten, halb der Lebenden Ge-biet; ach, sie

Etwas langsam.

sind mir theu-re Bo-ten, süsse Stim-men vom Co-cyt!

Recit. Hält er gleich sie selbst verschlossen in dem schau-er-vollen Schlund, aus des Frühlings jun-gen

a tempo

Sprossen re-det mir der holde Mund, dass auch fern vom gold-nen Ta-ge, wo die

Schat - ten trau - rig zieh'n, — lie - bend noch der Bu - sen - schlage, zärt - lich noch die

Her - zen glüh'n.

Etwas bewegt.

O so - lasst euch froh be - grüssen, Kin - der

der ver - jün - gen Aul Eu - er Kelch soll ü - ber - fließen von des Nek - tars rein - stem Thau. Tau - chen

will ich euch in Strahlen, mit der I - ris schönstem Licht will ich eu - re Blät - ter ma - len, gleich Au -

rorens An - ge - sicht. In des Len-zes hei-term Glan-ze le - se je - de

zar-te Brust, in des Herb-stes wel-kem Kranze meinen Schmerz und mei - ne — Lust;

in des Lenzes hei-term Glanze le - se je - de zar-te Brust, in des Herb-stes wel-kem

Kran-ze mei-nen Schmerz und mei - ne — Lust, mei - nen Schmerz und mei - ne

Lust.

mf *pp*